

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 35 (1978)
Heft: 3

Artikel: Scheidenentzündungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-970323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mittel sind Nephrosolid und Viola tricolor, das wilde Stiefmütterchen. Von diesen Mitteln verabreicht man jeweils nur einen Drittel des üblichen Quantum, und zwar in einem schwachen Nierentee. Der Mandelmilchschoppen besteht heute in der Regel aus einem Drittel Mandelmilch nebst einem Absud von Weizen, Gerste oder Naturreis. Noch zu erwähnen ist, dass man das Urticalcinpulver, wie bereits angetönt, auch einnehmen, also nicht nur äusserlich gebrauchen sollte. Auf die vorgeschlagene Weise lässt sich der Milchschorf verhältnismässig leicht heilen. Die Pflege erfordert nur etwas Geduld, aber wie froh kann eine Mutter sein, wenn dadurch die Plage behoben werden kann. Natürlich ist bei Neigung zu Milchschorf immer Vorsicht geboten, indem man die vorgeschlagenen Richtlinien immer noch beachtet und vor allen Dingen bei der Schoppenzubereitung weissen Zucker und Weissmehl völlig meidet.

Da Milchschorfkinder meist lymphatische Typen sind, weisen sie gegen spätere Imp-

fungen eine gewisse Empfindlichkeit auf. Bei kalkarmer Ernährung liegt meist ein gesunkener Kalkspiegel im Blute vor. In solchem Falle ist das Auftreten von Flechten möglich. Vor allem besteht dadurch die Neigung zur Schuppenflechte. Diese Neigung lässt sich am ehesten bekämpfen, wenn man dem Kind stets Vollwertnahrung verabreicht, denn Jahre danach kann es erstarken und die Schwäche verlieren. Man sollte Milchschorfkinder unbedingt vor nachfolgenden Stoffen bewahren, nämlich vor: Terpentin, Bleibenzin, Senföl, Teer- und Quecksilbersalbe sowie vor starken Reizpasten, da all dies ekzemartige Ausschläge auslösen kann, wodurch gewissermassen Allergien entstehen können. Auch nach dem Ausheilen von Milchschorf sollte man es nicht unterlassen, die Haut regelmässig mit Wallwurz oder Symphosan, dem verstärkten Wallwurz, zu pflegen, handelt es sich dabei doch um ein Naturheilmittel, das der Haut die notwendige, natürliche Spannkraft und Elastizität verleihen kann.

Scheidenentzündungen

Kürzlich beklagte sich ein Gynäkologe bei mir, weil er feststellen musste, dass nicht nur Infektionen mit Mikroorganismen, sondern neuerdings auch die Mode als Ursache von Scheidenentzündungen in Betracht fallen würden. Immer mehr Mädchen leiden deshalb unter diesem unangenehmen Umstand. Diese Beobachtung ist zurückzuführen auf das Tragen eng anschliessender Hosen, wobei es sich hauptsächlich um die sogenannten Jeans handelt. Seit diese zur grossen Mode geworden sind, sollen die Scheidenentzündungen um ein Mehrfaches zugenommen haben. Man kann nun allerdings mit regelmässigen Kamillensitzbädern unter Beigabe von Molkosan und Echinaforce die Entzündung zum Abklingen bringen, aber eine völlige Heilung kann man nicht erlangen, solange man der erwähnten Modetorheit weiter huldigt, weil dadurch immer neue Reize ausgelöst werden. In der Regel sind sich die Mädchen nicht bewusst, dass

durch Entzündungen allerlei Infektionen Tür und Tor geöffnet werden, denn viele Bakterien finden im entzündeten Gewebe gute Entwicklungsmöglichkeiten. Das sollten sich Mädchen und junge Frauen merken. Die Lösung des Problems liegt ganz einfach darin, der unvernünftigen Mode zu entsagen und sich lieber wieder rein fraulich zu kleiden, wenn doch warme Wollhosen besonders zur Winterszeit dazu angetan wären, sich vor Erkältungen jeglicher Art zu schützen, insofern sie weit, also nicht eng anliegend sind. Bevor man also wegen schwerwiegender Probleme beim Arzt vorstellig wird, sollte man sich viel eher der Vernunft zuwenden und sich zweckdienlich kleiden.

Wenn durch den regen Flugverkehr fernöstliche Stewardessen halbgekleidet, ohne notwendige Unterwäsche, die wir durch unser Klima zu tragen gewohnt sind, bei uns einreisen, dann entspricht das ihrer Lebensweise, passt aber nicht in unsere

Verhältnisse hinein. Gleichwohl aber müssen selbst wir früher so stabilen Schweizerinnen alles Andersartige planlos nachahmen, auch wenn wir uns damit empfindlich schaden. Die Fremdländerinnen ahmen ja auch nicht unsere Gebräuche nach, warum sollen wir uns da nach ihnen richten? Die Minimode ist glücklicherweise vorbei, aber dennoch sollten wir darauf achten, dass wir uns nicht infolge Hoffart oder

Bequemlichkeit gesundheitliche Schädigungen zuziehen, nur weil wir uns nicht nach unseren klimatischen Verhältnissen und Forderungen richten wollen. Viele haben leider eine törichte Schwäche, der Mode hörig zu sein. Vernünftige Gesundheitspflege fängt indes gerade bei diesem Umstand an. Wer also unter der Mädchenwelt gesunden will, sollte sich eine eigene Mode des Wohlbehagens beschaffen.

Aus dem Leserkreis

Symphosan beseitigt eine Beule

Voll Begeisterung teilte uns Herr H. aus L. Ende letzten Jahres eine erfreuliche Begebenheit mit. Er schrieb: «Eines möchte ich ihnen noch berichten; ohne zu schmeicheln, sind Ihre Heilmittel einfach wunderbar. Besonders das Symphosan hat mir schon viel geholfen. Den letzten Fall will ich Ihnen kurz mitteilen. Vor ungefähr vier Jahren hatte sich an meiner Stirne eine kleine Beule in der Grösse eines Kirschkernes gebildet. Daraufhin ging ich zu einem Facharzt, weil ich dachte, es könnte sich um Krebs handeln. Der Arzt untersuchte das Gebilde, sagte jedoch, es sei kein Krebs, aber ein verhärteter Mitesser. Auf meine Frage, ob er dies nicht entfernen könne, sagte er nein, da er dies nicht wagen dürfe, weil die Beule direkt auf der Schläfe sitze. Er tröstete mich damit, dass es zwar ein kleiner Schönheitsfehler sei, der aber bestimmt nicht grösser werde. So fand ich mich denn damit ab.

Aber immer wieder las ich in den «Gesundheits-Nachrichten» von den verschiedenen Erfolgen mit Symphosan und entschloss mich, ebenfalls einen Versuch damit vorzunehmen. Täglich betupfte ich die Beule einmal damit. Nach einer Woche hatte sich ein kleiner Schorf gebildet. Ich tupfte weiter. Aus dem Schorf wurde dann eine harte Spitze. Ich getraute mich nicht, sie wegzukratzen und tupfte weiter. Eines Tages war es dann doch passiert. Bei der morgendlichen Hautpflege hatte ich mir ganz unvermutet und ungewollt mit dem Handtuch die Spitze des

locker gewordenen kleinen Pfropfens herausgerissen. Da die Stelle nur geringfügig blutete, machte ich weiter gar nichts und nach vier bis fünf Tagen war die Sache verheilt und meine Beule war weg. Darüber habe ich mich sehr gefreut und bin ihnen auch sehr dankbar dafür.»

Das ist natürlich begreiflich und spornt womöglich manche an, eine ebenso geduldige Hautpflege mit Symphosan vorzunehmen, wirkt sich diese doch auch gegen Runzelbildung günstig aus. Die Haut wird dadurch fein und elastisch, ohne irgendwelchen Nachteilen unterworfen zu sein.

Günstige Beeinflussung von Herzbeschwerden

Letzten Sommer gelangte Frau H. aus B. an uns, weil sie sich infolge eines häuslichen Unfalles nebst einer Gehirnerschütterung eine grosse Herzmuskelschwäche zugezogen hatte. Wohl verhalf ihr die Einnahme von Veratrum alb. D₁ zur Besserung, doch die Schmerzen verblieben. Auch Lycopus eur., das bei Herzklopfen vorzügliche Dienste leistet, wurde eingenommen. Zur Förderung des Kreislaufes folgte noch Hyperisan. Zur günstigen Beeinflussung der Herzbeschwerden erhielt die Kranke noch Biocardsalbe und Convassillan. Auch Lachesis D₁₂ wurde von ihr noch zusätzlich angewendet. Als Bewohnerin Deutschlands bezog sie alles einfachheitshalber von der deutschen Vertretung. Die gleichzeitig empfohlene Einnahme von Nusskämmentee wirkt sich in solchen Fällen auch stets günstig aus. Ein Vorteil für die Kranke war, dass sie